

Über die Lage der Entomologie in Ungarn

Von V. SZÉKESSY

Im Namen der Ungarischen Entomologischen Gesellschaft, im Namen des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums, vor allem aber im Namen aller ungarischen Entomologen grüße ich die Deutsche Entomologische Gesellschaft an ihrem Ehrentage, an ihrem 100. Geburtstage. Und dies mit um so größerer Freude, als die liebenswürdige Einladung der Deutschen Entomologischen Gesellschaft zur Teilnahme an diesen Festtagen, sowie die Aufforderung zu einem kurzen Bericht über die heutige Lage der Entomologie in Ungarn, uns die Gelegenheit bietet, zum ersten Male nach langen, bitteren Jahren vor einem internationalen Forum darüber zu sprechen, wo die entomologische Wissenschaft in Ungarn heute steht.

Wollen wir jedoch ein klares Bild über die heutigen Verhältnisse der entomologischen Forschungen in Ungarn erhalten, so müssen wir — wenigstens in kurzen Umrissen — zurückblicken auf die Geschichte Ungarns in den letzten 12 Jahren.

Am 26. September 1944 näherten sich die sowjetischen Armeen der Hauptstadt des Landes und der Belagerungsring um Budapest schloß sich. Und was geschah während dieser Zeit, um die wertvollen Sammlungen des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums vor den Gefahren einer Belagerung und Bombardierung zu schützen? So gut wie nichts! Die einzige Maßnahme der verantwortlichen Männer im damaligen Unterrichtsministerium erschöpfte sich darin, daß sie es den Leitern der einzelnen Sammlungen anheimstellten, nach eigener Einsicht, auf eigene Verantwortung die ihnen anvertrauten Sammlungen im Museumsgebäude zu belassen, oder sie in Budapest in anderen Gebäuden in Sicherheit zu bringen, oder aber für ihre zweckmäßige Unterbringung auf dem offenen Lande zu sorgen. So kam es, daß der wertvollste Teil unserer Dipteren-Sammlung in 8 Schränken nach Pomáz, ungefähr 20 km nördlich von Budapest, evakuiert wurde und ein Teil der Lepidopteren-Sammlung in 10 Schränken in das Biologische Forschungsinstitut in Tihany am Balaton-See kam. Alle anderen Sammlungen verblieben an ihrem Platze im Museumsgebäude zu Budapest. Mitte Dezember 1944 wurde aber die Dipteren-Sammlung wieder von Pomáz nach Budapest zurücktransportiert, kaum 48 Stunden, bevor sich die Front über diese Gemeinde hinwegwälzte. Am 13. Februar 1945 waren die Kämpfe um und in Budapest beendet, und die Front entfernte sich nach Westen. Die Sammlungen der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums, vor allem die entomologischen Sammlungen hatten aber fast keinen Schaden gelitten. Auch der

nach Tihany evakuierte Teil der Lepidopteren-Sammlung konnte im Sommer 1946 so gut wie unversehrt nach Budapest zurückgebracht werden. Daß die auch von internationalem Standpunkte aus überaus wertvollen entomologischen Sammlungen die Gefahren der Belagerung und der Monate hindurch anhaltenden Bombardierung ohne nennenswerte Verluste überstanden hatten, war um so wichtiger, als von dem Gebäude, in welchem die Zoologische Abteilung des Ungarischen Institutes für Pflanzenschutzforschung mit allen ihren Sammlungen untergebracht war, nach der Beendigung des Krieges nurmehr ein wüster Trümmerhaufen sprach. Fast gleichzeitig mit dem Einsetzen der Wiederaufbauarbeiten versuchte die Leitung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums auch die wissenschaftlichen Arbeiten von neuem zu organisieren. So erschienen schon am Ende des Jahres 1945 von neuem die *Annales historico-naturales Musei Nationalis Hungarici* und bald darauf unter finanzieller und wissenschaftlicher Unterstützung von seiten des Museums die *Allattani Közlemények* (Zoologische Mitteilungen) und die *Fragmenta Faunistica Hungarica*, auf welche Zeitschriften in kurzer Zeit auch die Ausgabe der verschiedenen Bände der neu gegründeten Monographienreihe des Museums folgte, und im Bibliotheksraum des Museums erklangen nach kaum einjähriger Unterbrechung von neuem die Vorträge im Rahmen der Ungarischen Entomologischen Gesellschaft. Nach dem Neuaufbau des Ungarischen Institutes für Pflanzenschutzforschung konnten auch allmählich die Arbeiten seiner zoologischen Abteilung in vollem Ausmaße in Angriff genommen werden. Nach einem vorübergehenden Rückschlag in den Jahren während und nach der Inflation übernahm die neuorganisierte Ungarische Akademie der Wissenschaften auch die Leitung der Zoologischen Arbeiten, und mit dem ersten wissenschaftlichen Fünfjahr-Plan des Jahres 1949 begann in der ungarischen Zoologie die Epoche der Planarbeiten. Im Rahmen dieser planmäßig festgelegten Untersuchungen sammelten und arbeiteten die Entomologen Ungarns vor allem Jahre hindurch in solchen Gebietsteilen des Landes, deren ursprüngliche Fauna durch die landwirtschaftlichen Maßnahmen am meisten bedroht erschienen. So setzten die wissenschaftlichen Forschungen zuerst im Reliktgebiet von Bátorliget im Nordosten Ungarns ein und wurden dann in den folgenden Jahren im Naturschutzgebiet des Kisbalaton, in der Umgebung des Velencei-tó, in den austrocknenden Morasten am Südufer des Balaton-Sees sowie in den Sumpfgebieten zwischen Donau und Tisza fortgesetzt. Anlässlich der Untersuchungen in dem durch seine Reliktpflanzen schon längst bekannten Sumpfgebiete von Bátorliget konnten nun in seiner Entomofauna eine Reihe von Tertiärrelikten, von Reliktarten aus der Eiszeit selbst, sowie aus den verschiedenen auf die Eiszeit folgenden Klimaperioden nachgewiesen werden, wodurch sich ein fast kontinuierliches Bild der Entwicklung der Fauna dieses Gebietes ergab.

Diese großangelegten und von seiten aller Mitarbeiter mit großer Ambition getragenen faunistisch-tiergeographischen Arbeiten führten aber bald zu der Überzeugung, daß die Hauptaufgabe der ungarischen Zoologen und Entomologen heute nicht darin bestehen kann, einzelne systematische, tiergeographische und faunistische Probleme für sich allein zu lösen, mögen diese vielleicht auch noch so

interessant erscheinen, sondern einzig und allein darin, an Hand allen erreichbaren Materials und unter Anwendung der modernsten systematischen Methoden die Gesamtfauuna Ungarns aufzuarbeiten und in einheitlicher Form zu veröffentlichen, um damit die wissenschaftliche Basis für alle weiteren zoologischen und angewandt-zoologischen Untersuchungen zu schaffen. So entstand der Plan des umfassenden Werkes „Magyarország állatvilága“ (Fauna Hungariae), das heute schon hinausgewachsen ist über die ersten Kinderkrankheiten und das in seinen bisher vorliegenden 15 Heften (auf mehr als 65 Druckbogen) beweist, daß die Zoologen Ungarns und unter ihnen in erster Reihe die Entomologen die restlose Durchführung des nunmehr zweiten wissenschaftlichen Fünfjahr-Planes als ihre ureigenste Aufgabe erkannt haben. Der Schwerpunkt dieser systematischen Arbeiten liegt vor allem auf den Schultern der wissenschaftlichen Mitarbeiter der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums, doch schlossen sich ihm in vorbildlicher Weise alle Entomologen Ungarns an, die Entomologen der verschiedenen Forschungsinstitute und zoologischen Lehrkanzeln an Universitäten und Hochschulen ebenso wie auch alle wissenschaftlich tätigen Amateure.

Neben der systematischen, tiergeographischen und faunistischen Erforschung der Gesamtfauuna Ungarns wurden aber auch andere entomologische Untersuchungen weitergeführt bzw. begonnen. Es mag wohl hinreichend erscheinen, wenn ich bei dieser Gelegenheit auf die Veröffentlichungen von Z. KASZAB über Meloiden und Tenebrioniden hinweise, auf die Publikationen von J. ERDÖS über Chalcididen, oder auf die von L. GOZMÁNY über Microlepidopteren usw.

Die zweifellosen Ergebnisse und Erfolge der taxonomischen und tiergeographisch-faunistischen Forschungen, auf welche die Entomologen Ungarns im letzten Jahrzehnt zurückblicken können, läßt es aber sehr auffallend erscheinen, daß über Anatomie und Physiologie der Insekten in derselben Zeitspanne nur sehr wenige Arbeiten veröffentlicht wurden. Um so erfreulicher ist dagegen die Tatsache, daß die zöologischen Untersuchungen in den letzten Jahren auch in Ungarn bedeutenden Aufschwung genommen haben. In dieser Beziehung sind in erster Linie die Arbeiten zu erwähnen, welche an der Zoologischen Lehrkanzel der Universität in Budapest unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. E. DUDICH durchgeführt werden und welche sich heute um drei Kernprobleme drehen: 1. die Zusammensetzung und die biologische Bedeutung der Arthropodenfauna des Waldbodens, 2. die Biozönose der Luzernenfelder und ihre wirtschaftliche Bedeutung, 3. die biozönotische Erforschung der Insektenfauna der ungarischen Sodaböden. Weitere zöologische Arbeiten laufen im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum, wo sich u. a. eine kleine Arbeitsgemeinschaft die Erforschung der Gesetzmäßigkeiten im Zustandekommen und in der Zusammensetzung einer Gradation von *Tortrix viridana* und *Hibernia defoliaria*, sowie ihres Zusammenbruches zum Ziel gesteckt hat. Die meisten dieser Arbeiten sind heute schon als abgeschlossen zu betrachten und werden — abgesehen von den bisher publizierten Detaildarstellungen — in absehbarer Zeit zur Veröffentlichung gelangen. Unter den bisher schon erschienenen zöologischen Arbeiten der Zoologischen Lehrkanzel der Universität in Budapest möchte ich vor allem das Buch von J. BALOGH „Grundzüge

der Zoozöologie“ (1953) erwähnen, dessen erweiterte Auflage in deutscher Sprache in Vorbereitung steht.

Außerordentlich interessant erscheint der sich seit zwei Jahren auf den Vortrags-sitzungen der Ungarischen Entomologischen Gesellschaft abspielende Meinungsaustausch zwischen J. BALOGH, dem Verfasser des erwähnten Buches und G. SZELÉNYI. Abweichend von der heute allgemein anerkannten, mit quantitativen und qualitativen Analysen arbeitenden biozöologischen Richtung, welche auch von J. BALOGH vertreten wird, sieht nämlich G. SZELÉNYI den einzig richtigen Weg der Zöologie in der Klarstellung der wechselseitigen Beziehungen zwischen den Populationen der verschiedenen Tierarten (nicht der Arten selbst) des betreffenden Untersuchungsgebietes bzw. Biotopes und ist der Überzeugung, daß die Zusammensetzung einer Tiergesellschaft und ihre Gesetzmäßigkeiten nur auf Grund der auf diese Weise feststellbaren Korrelationen bzw. Relationen ermittelt werden kann. Interessant und auch vom Gesichtspunkt der angewandten Entomologie von Bedeutung ist der Umstand, daß G. SZELÉNYI zur Entwicklung seiner neuen Theorie als Leiter der Zoologischen Abteilung des Institutes für Pflanzenschutzforschung gelangt ist, und zwar auf Grund seiner eigenen Arbeiten auf dem Gebiete der angewandten Entomologie, sowie auf Grund der unter seiner persönlichen Leitung Jahre hindurch laufenden Arbeiten.

Die Grundprobleme, mit welchen sich die Mitarbeiter des erwähnten, streng biozöologisch eingestellten Institutes beschäftigen, sind heute die Erforschung der Lebensbedingungen und Bekämpfungsmethoden, sowie Vorbeugungsmaßnahmen gegen folgende Insektenschädlinge: *Hyphantria cunea*, Kartoffelkäfer, verschiedene Reisschädlinge, Obst- und Getreideschädlinge usw. Ausgesprochen zoozöologisch untersucht werden die an Weizen, Mohn, Raps und Apfel lebenden Tiergesellschaften.

Schließlich muß noch kurz darauf hingewiesen werden, daß sich eine Arbeitsgemeinschaft der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in engster Kooperation mit wissenschaftlichen Mitarbeitern des Ungarischen Hygienischen Institutes Jahre hindurch mit dem Stechmücken- und Malariaproblem beschäftigte und damit die wissenschaftliche entomologische Grundlage zu einer modernen Bekämpfung der Stechmücken in Ungarn schuf.

Die bisher besprochenen bzw. in Schlagworten kurz umrissenen Erfolge der entomologischen Untersuchungen in Ungarn sind vor allem — und diesen Umstand möchte ich besonders hervorheben — der mustergültigen Zusammenarbeit aller ungarischer Entomologen zuzuschreiben. Das Verdienst bei dem Herauskristallisieren dieser Zusammenarbeit gebührt persönlich jedem einzelnen ungarischen Entomologen, den Leitern der verschiedenen Forschungsinstitute, nicht zuletzt aber der Ungarischen Entomologischen Gesellschaft, welche in den beiden letzten Jahrzehnten, vor allem aber in den Jahren nach dem zweiten Weltkriege — allen finanziellen und anderen Schwierigkeiten zum Trotz — fast nur allein durch ihre regelmäßig abgehaltenen Vortragssitzungen zum wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Zusammenschluß der Entomologen Ungarns wurde.

Schmerzhaft sind aber die Lücken, welche in den letzten Jahren in diese Einheit gerissen wurden. Im Jänner 1945 fiel während der Belagerung von Budapest S. PONGRÁCZ, der Oberdirektor des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums, der vor allem als Paläoentomologe bekannt war, in seiner Wohnung einer Granate zum Opfer. Noch im selben Jahre folgte ihm J. SZABÓ-PATAY, der Leiter der Hymenopteren-Sammlung des Museums in den Tod und bald darauf auch der Lepidopterologe T. UHRİK-MÉSZÁROS. Das Hinscheiden des Lepidopteren-sammlers F. BARTHA, der Coleopteren-Sammler Gy. STILLER und D. RÉVY stellen weitere schmerzliche Verluste der Entomologie in Ungarn dar. Am schwersten aber traf uns ungarische Entomologen das im Juli des vorigen Jahres erfolgte Hinscheiden E. CSIKIS, des Altmeisters der Coleopterologie in Ungarn.

Das Schicksal aller wissenschaftlichen Forschungen und so auch das der Entomologie ist immer auf das engste verknüpft mit den sich den Forschern darbietenden Publikationsmöglichkeiten. Mögen die den ungarischen Entomologen heute in ihrem Vaterlande zur Verfügung stehenden Organe zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten vielleicht noch nicht das ideale Ziel darstellen, so müssen wir einstweilen doch zufrieden sein damit, was uns die Entwicklung der letzten 10 Jahre gebracht hat. Die sich den Entomologen Ungarns heute darbietenden Publikationsmöglichkeiten sind folgende: 1. *Annales hist.-nat. Mus. Hung.*, die Jahrbücher des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums, welche seit 1951 in neuer Folge erscheinen und deren VII., vor wenigen Wochen erschienener Band einen Gedächtnisband zum 100. Geburtstag des bekannten ungarischen Neuguinea-Forschers L. BIRÓ darstellt. 2. *Állattani Közlemények* (Zoologische Mitteilungen), das Organ der Zoologischen Sektion der Ungarischen Biologischen Gesellschaft, das nach mehrjähriger Unterbrechung seit 1954 wieder regelmäßig erscheint. 3. *Rovartani Közlemények* (Entomologische Mitteilungen), die als neue Folge der 1944 eingestellten *Folia Entomologica Hungarica* seit dem Jahre 1946 als Rotaprint-Ausgabe der Ungarischen Entomologischen Gesellschaft erscheinen. 4. und 5. *Acta Biologica* und *Acta Zoologica* der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, welche seit dem Jahre 1950 bzw. 1954, allerdings in beschränkter Bogenzahl, erscheinen. 6. *Fragmenta Faunistica Hungarica*, eine der jüngsten ungarischen zoologischen Zeitschriften, deren Erscheinen aber nach der im Jahre 1948 erfolgten Ausgabe des XI. Bandes eingestellt werden mußte und bisher nicht wieder zum Leben gerufen werden konnte. Für ausgesprochen angewandtentomologische Arbeiten stehen außerdem auch noch die Jahrbücher des Institutes für Pflanzenschutzkunde (*Annales Instituti Protectionis Plantarum*, Budapest) und der Hochschule für Garten- und Weinbau (*Annales Academiae Horti et Viticulturae*) zur Verfügung.

Weitere, allerdings nur beschränkte und bei weitem nicht hinreichende Publikationsmöglichkeiten ergaben sich in den letzten 12 Jahren auch auf dem Gebiete der Ausgabe selbständiger Werke. So erschienen in den Jahren unmittelbar nach der Beendigung des 2. Weltkrieges in der leider schon im Jahre 1948 wieder eingestellten Monographienreihe des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums auch drei entomologische Arbeiten (Z. KASZAB: Monographie der Leio-

chrinen, E. CSIKI: Die Käferfauna des Karpaten-Beckens. I. und L. TÓTH: The Biological Fixation of Atmospheric Nitrogen). Als Ausgaben des Verlages des Unterrichtsministeriums erschienen 1950 E. DUDICH und Mitarbeiter: Die Technik des Insektensammelns, sowie L. MÓCZÁR und Mitarbeiter: Bestimmungsbuch der Tiere, in zwei Bänden (beide Werke nur in ungarischer Sprache). Weiter wurden im Verlage der Ungarischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben J. BALOGH: Grundzüge der Zooökologie, sowie V. SZÉKESSY und Mitarbeiter: Die Tier- und Pflanzenwelt des Naturschutzgebietes von Bátorliget und seiner Umgebung; beide Arbeiten erschienen 1953 in ungarischer Sprache mit deutscher Zusammenfassung. Im Druck steht ferner I. GYÖRFFI: Lehrbuch der Forstentomologie (Ung., deutsch. Zus.).

Zum Abschluß noch einige Worte über das im Vorjahre eingeleitete Sammelwerk „Fauna Hungariae“, welches in ungezwungener Reihenfolge eine moderne Bearbeitung aller Tiergruppen Ungarns bringen wird, vorläufig allerdings nur in ungarischer Sprache. Von den bisher erschienenen 15 Lieferungen sind 11 entomologischen Inhaltes¹⁾. Unter den heute in Vorbereitung stehenden fünf weiteren Lieferungen beschäftigen sich ebenfalls nicht weniger als vier mit verschiedenen Insektengruppen²⁾.

Diese kurze und durchaus nicht Vollständigkeit beanspruchende Zusammenfassung der Geschichte der letzten 12 Jahre entomologischer Forschung in Ungarn mag als Gruß der ungarischen Entomologen an ihre heute jubilierenden Kollegen gelten und zugleich auch als Dank an alle Mitglieder der Deutschen Entomologischen Gesellschaft, die in den letzten 100 Jahren zu zahllosen Gelegenheiten mit Rat und Tat den Fortschritt der entomologischen Forschungen in Ungarn erfolgreichst unterstützt haben.

¹⁾ A. SOÓS: Muscidae pupiparae, F. MIHÁLYI: Culicidae, Z. KASZAB: Diversicornia I., L. GOZMÁNY: Microlepidoptera III., J. ERDÖS: Chalcidoidea I., E. N. BAJÁRI: Scolioidea, J. GYÖRFFY: Apionidae, L. MÓCZÁR: Pompiloidea, S. ENDRÖDI: Lamellicornia, L. GOZMÁNY: Microlepidoptera II., Z. KASZAB: Heteromera III.

²⁾ Z. KASZAB: Heteromera I., M. MÓCZÁR: Apidae, S. UJHELYI: Odonata, E. N. BAJÁRI: Sphecoidea I.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [100_Jahre](#)

Autor(en)/Author(s): Szekessy Vilmos (Wilhelm)

Artikel/Article: [Über die Lage der Entomologie in Ungarn 290-295](#)